

Vorwort zur ersten Auflage.

Es gibt noch so Viele, die von der wahren Grösse Hahnemanns und seiner Lehre kaum eine Ahnung haben. Einige kennen ihn nur als grossen Arzt und Entdecker eines neuen Heilsystems, andere als einen Reformator in der Medizin, und stellen ihn anderen Reformatoren in der Wissenschaft an die Seite, glauben aber genug getan zu haben, wenn sie ihn mit Newton, Galiläi, Copernicus u. s. w. vergleichen; was aber haben diese Alle im Vergleich mit Hahnemann getan!

Sie haben allerdings neue Gesetze gefunden, alte Vorurteile besiegt, Missbräuche abgestellt und noch ungekannte Wahrheiten verkündet; doch sie konnten fortbauen auf dem Vorhandenen und das Dagewesene benutzen.

Hahnemann dagegen musste alles Vorhandene umstürzen, und nicht einmal den Schutt und die Trümmer des Alten konnte er benutzen; sondern er musste Alles neu schaffen, und, wie ein Phönix über der Asche, schwebte seine neue Lehre über dem alten Chaos von Irrtümern, Vorurteilen und todbringenden Missbräuchen,

die das arme Menschengeschlecht beinahe zwei Jahrtausende lang gequält, gemartert und seine Opfer frühzeitig in die Gruft gebracht haben.

Endlich greift Hahnemanns Lehre in das Mark und Leben des ganzen Menschengeschlechts ein. Nicht Einzelne nur beglückt sie, nicht gewisse Schichten der Gesellschaft, nicht gelehrte Forscher allein, sondern Alle! Gelehrte und Ungelehrte, Reiche und Arme, Könige und Bettler aller Zonen, ja selbst das Tierreich erfreut sich ihrer Wohltat. Hahnemann nährt und fördert auch den Glauben an Gott und die unerforschliche Vorsehung, wenn er zeigt, wie die geringste Gabe, ein scheinbares Nichts, Grosses, ja Staunenswertes hervorzubringen vermag.

Samuel Hahnemann entdeckte das unumstössliche Naturgesetz, welches sich ohne Ausnahme in jeder Wissenschaft und in allen Lebensverhältnissen bestätigt; Ähnliches kann nur Ähnlichem helfen und durch Ähnliches gedeihen, sei es in Wort, Tat oder Arznei. Durch die ganze Natur zieht sich dieses Gesetz wie ein leuchtendes Meteor.

Wir sehen, wie nur ähnliche Tiere, ähnliche Pflanzen sich nähren und befruchten, wie ähnliche Kräfte, ähnliche Leidenschaften sich bekämpfen; ein Lehrer kann nur dann etwas Tüchtiges lehren, wenn er seinen Vortrag ähnlich den Fähigkeiten der Kinder einrichtet, ein Prediger nur dann kräftig auf die Gemüter einwirken, wenn seine Predigt ähnlich dem Fassungsvermögen seiner Zuhörer ist; selbst der Mechanikus und der Physiker können nur mit ähnlichen Kräften schaffen und wirken; nur ähnliche Pole ziehen sich an, und

Ähnlichkeit der Herzen ist die erste Bedingung einer glücklichen Verbindung.

Alles Unähnliche: völlig Gleiche, Entgegenstehende, Widerstrebende stösst sich ab, wie die gleichnamigen Pole des Magnets, und säet Unheil und Zerstörung, wie die Allöopathie, die das Weltgesetz der Homöopathie nicht kennt, oder doch verleugnet.

Was hülfe uns aber in der Medizin alle Theorie und was hülfe sie der Welt und dem Menschengeschlechte, wenn nicht die Praxis sie aufs Herrlichste bestätigte!

So aber geht die Praxis mit der Theorie Hand in Hand, und weil die Erfolge, in Heilungen, wie sie früher ganz unerhört waren, sich täglich häufen, und den klarsten Beweis liefern, wie tief gedacht, wie unumstösslich wahr Hahnemanns Entdeckung ist; so haben wir die heilige Verpflichtung, dieser neuen Gestaltung der Dinge nicht müßig zuzuschauen, sondern Hand ans Werk zu legen, zu prüfen und zu forschen, bis auch uns sich die Wahrheit enthüllt hat, die keinem redlichen und treuen Forscher verschlossen bleibt.

Dass die unendlich kleinen, unwägbaren und unsichtbaren, aber auch desto mehr verfeinerten Arzneigaben mehr, kräftiger und tiefer einwirken, als die Urstoffe derselben Arzneien ist manchem ein Rätsel und deshalb ein Stein des Anstosses; doch man bedenke nur, dass das kranke Nervensystem auch verfeinert und geschwächt ist, dass ein Laut, ein Schlag, ja das Ticken einer Uhr

oft Schreck, Angst und Unruhe hervorruft; und wie viel stärker sind die feinsten homöopathischen Gaben, als diese blossen Bewegungen der Luft, wahre Nichtse für den Gesunden — bedeutende Verschlimmerungsursachen, ja oft der Grund des Todes bei Schwerkranken.

Die Homöopathie liefert durch die Heilung vieler, sonst unheilbarer Leiden den Beweis, dass jede Krankheit ihren Hauptsitz und Ursprung im Nervensysteme hat; auf Nerven, das feinste, noch nie durch die Sinne wahrgenommene Fluidum, soll die Arznei wirken; muss man sich da nicht die feinsten, den Nerven ähnlichsten Arzneipräparate wünschen, und hat die Homöopathie sie nicht durch ihren Meister gefunden?!

Nur diese feinen unwägbaren Arzneigaben sind fähig, sich mit den leidenden Nerven zu verbinden, und nur, wo eine solche Verbindung stattfindet, kann Heilung erfolgen; ebenso wie nur die Ernährung des Körpers dadurch vor sich geht, dass sich die Speisen durch die Verdauungsorgane mit den Säften verbinden. Das Verdauungswerk ist in Bezug auf die Speisen, was die Potenzirung in Bezug auf die Arzneistoffe ist.

Dr. Arthur Lutze.